

Fensterschreiben

Every day is writing day

Von Technomage

Synaesthetikum (04.03.09)

Brent ließ sich in die Kissen sinken und betrachtete die stereotyp mintgrüne Krankenhausdecke. Nur noch ein paar Minuten ...

Er spürte ein leichtes Kribbeln im Nacken, das ihn an schreiendes Salz erinnerte. Moment mal was? Sein Unverständnis glitt als rauer Schnitt durch den Raum. Rot und süß gegen das bittere Zerbrechen von Spiegeln des Grüns.

Träge führte er die Hand zum Kopf und die Bewegung hinterließ Tonspuren, als hätte er die schmelzenden Saiten einer Gitarre angeschlagen. War das die Wirkung der einsetzenden Narkose?

Das Knallen der aufliegenden Tür hinterließ blaue Dreiecke und den Geschmack von abgelaufenen Hustenbonbons auf der Zunge.

„Mr. Brent, es tut mir furchtbar leid. Ich habe Ihnen statt dem Anästhetikum das Synästhetikum gegeben.“ Ihre Stimme war eine glühende Welle, die sich tonlos über seinen Körper ergoss und ihn an eine Kopfdrehung nach Rechts erinnerte, obwohl er sie gebannt anstarrte, ohne sich zu bewegen.

„Könnten sie bitte noch eine Weile dableiben und weitersprechen? Ihre Stimme schmeckt nach Himbeeren, wenn sie Umlaute sprechen.“ Brent fragte sich, ob das gerade taktlos oder einfach nur ehrlich und in beiden Fällen ihm übel zu nehmen war. Er entschied, dass er im Moment eindeutig mit seinen Gedanken überfordert war und die schwarzen Spitzwinkel am Fenster fühlten sich an, als ob er damit richtig lag. Die Anästhesistin seufzte und nahm neben dem Bett Platz.

„Aber natürlich. Passiert mir nicht zum ersten Mal. Ich bin einfach zu schusselig.“